

Datenschutz mit Datenschutz

Der bayerische Staatsminister für Gesundheit und Pflege, Klaus Holetschek (CSU) ist seit gut 40 Jahren politisch aktiv, seit 2013 Abgeordneter im bayerischen Landtag. 2020 kam er als Staatssekretär ins Bauministerium. Im Frühjahr 2021 wurde er Gesundheits- und Pflegeminister – mitten in der Corona-Pandemie.

transkript. Herr Minister Holetschek, ist bei Corona nun alles im Griff?

Holetschek. *Wir versuchen immer noch, mit dem Virus umzugehen, beherrschen tun wir es noch nicht. Wir haben unsere Instrumente verbessert. Im Gesundheitssystem haben wir immer noch eine sehr hohe Belastung. Aber wir wissen nicht, was noch kommt und haben einige Herausforderung noch parallel.*

transkript. Die Datenlage wird bemängelt, insbesondere das RKI befände sich in einer Art Blindflug.

Holetschek. *Die Datenlage bei Corona ist auch nach dem Evaluierungsbericht der Expertenkommission der Bundesregierung nicht gut. Wir waren immer hinter der Lage, mussten Daten aus anderen Ländern heranziehen. Die Impfempfehlungen der STIKO beruhen nicht auf deutschen Gesundheitsdaten.*

transkript. Wo gibt es Verbesserungen?

Holetschek. *Die Kliniken sollen künftig umfassende Belegungsdaten digital über das System DEMIS an das RKI melden, um vor allem Meldeverzögerungen zu vermeiden und somit die Hospitalisierungsinzidenz schneller und besser abzubilden. Wir wussten und wissen auf Bundesebene ja nicht verlässlich, wie viele Betten wirklich mit COVID-19-infizierten Patienten belegt sind.*



KLAUS HOLETSCHEK

Bayerischer Staatsminister für
Gesundheit und Pflege

transkript. Und in Bayern, was haben Sie da unternommen?

Holetschek. *Wir haben mehr Stellen geschaffen. Dazu haben wir einen Pakt für dem Öffentlichen Gesundheitsdienst geschlossen, um alle einzubeziehen, und alle bayerischen Gesundheitsämter sind an die Meldeplattform DEMIS für eine bundeseinheitliche digitale Meldung angeschlossen. Zudem sind wir bei der Nutzung der Anwendung SORMAS zum Management der Kontaktpersonen führend. Nun will der Bund aber aus diesem System aussteigen und ein anderes einführen. Ich fürchte, da wird es dann wieder an vielen Stellen haken.*

transkript. Sind diese Digitalisierungsschritte nicht viel zu zögerlich?

Holetschek. *Sicher. Ich würde mir eine Plattform für alle Gesundheitsdaten wün-*

schen, auf der wir es schaffen, von der Vorsorge bis zur Versorgung das Beste für den Bürger und Patienten herauszuholen. Das ist bisher nicht befriedigend und ich warne auch davor, dass wir nach Corona zum alten System zurückkehren und meinen, dann sei ja wieder alles gut. Die Krise des Gesundheitssystems ist unsere Chance für eine regelrechte Revolution.

transkript. Wird die Datenschutzdiskussion die Digitalisierung ausbremsen?

Holetschek. *Der Datenschutz ist ein hohes Gut, aber ich füge dem auch den „Datenschutz“ hinzu. Mit einem Entweder-oder wird es nicht gehen, man muss dies zusammenführen. Eine opt-out-Regelung, aber auch eine transparente Nutzung von Gesundheitsdaten durch Dritte – was passiert mit den individuellen Gesundheitsdaten wirklich? Die Bereitschaft der Patienten ist ja hoch; die Gesunden sind es, die hier auf der Bremse stehen. Aber länger gesund leben können wir nur mit einer datengetriebenen Vorsorge und Versorgung.*

transkript. Was kann Bayern da tun?

Holetschek. *Bayern kann Impulse setzen. Wir sind ein Hightech-Land, um für die Bürger den größten Nutzen aus den Innovationen zu ziehen. Die Pilotprojekte digiOnko, DigiMed Bayern und BORN sind aktuelle Beispiele.*